

Protokoll

der Jurysitzung vom 21. Juni 2007 betreffend:
Architektenwettbewerb DORFZENTRUM Angerberg

Gegenstand des Wettbewerbes

Erlangung von Vorentwürfen für das Dorfzentrum in Angerberg

Auslober

Gemeinde Angerberg

Betreuung

Dorferneuerung Tirol

Ort

Gemeindeamt Angerberg

Datum

Do. 21. Juni 2007

Beginn

09 Uhr 00

Ende:

19 Uhr 15

Preisgericht:

Anwesende Jurymitglieder:

Sachpreisrichter

Bgm. Walter Osl
 Bgm.Stv. Hannes Bramböck
 GR Ing. Othmar Obrist
 GV DI Werner Baumgartinger
 GV Wilfried Bader
 VSDir. Peter Müller

Fachpreisrichter

Architekt Florian Lutz	Vertreter der Kammer
Architekt Raimund Rainer	Vertreter der Kammer
DI Gerhard Wastian	Hochbau
DI Klaus Juen	Dorferneuerung

Beratende Mitglieder (ohne Stimmrecht)

GR Manfred Hager
 GR Josef Simmerstätter
 Alfred Steiner
 Christian Gschösser
 Margit Kruckenhauser
 Heinrich Osl
 GR Katharina Koller
 GR Kathrein Fritz

Vorprüfung (ohne Stimmrecht):

Ulrich Kapferer	Dorferneuerung
-----------------	----------------

Beginn der Jurysitzung

Nach der Begrüßung der Jurymitglieder durch Bgm. Walter Osl und DI Juen Klaus werden die anwesenden Jurymitglieder namentlich festgehalten.

Auf Vorschlag von DI Klaus Juen wird Architekt Raimund Rainer zum Juryvorsitzenden und Bgm. Walter Osl zu seinem Stellvertreter gewählt;

weilers

DI Klaus Juen Schriftführer

Architekt Florian Lutz Schriftführer-Stellvertreter

Architekt Raimund Rainer begrüßt in seiner Funktion als Juryvorsitzender die Jurymitglieder und gibt einen kurzen Überblick über den zu erwartenden Tagesablauf.

Arch. Rainer stellt den Antrag, dass Herr Kathrein Fritz als beratendes Jurymitglied an der Sitzung teilnimmt (an Stelle von DI Riedl Manfred).

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Festgehalten wird weilers, dass

- seitens der Jurymitglieder keinerlei Befangenheit gegenüber einem der Wettbewerbsteilnehmer besteht,
- für die Dauer der Jurysitzung die Verschwiegenheitspflicht für alle Jurymitglieder gilt und
- die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Bericht der Vorprüfung

Als Ergebnis der Vorprüfung wird allgemein festgehalten:

- von den 15 geladenen Teilnehmern wurden 12 Projekte zeitgerecht abgegeben,
- die Anonymität der abgegebenen Arbeiten war bei allen Entwürfen gegeben,
- die Projekte wurden von der Vorprüfung geöffnet und mit einer Wettbewerbsnummer (von 1 bis 12) versehen, welche die Kennziffer verdeckt.

In Folge werden alle Projekte von Herrn Ulrich Kapferer einzeln vorgestellt und entsprechend der Vorprüfung besprochen.

11 Uhr 10 Lokalausgang

11 Uhr 30 1. Bewertungsdurchgang und Ausscheidungsdurchgang

Die Projekte werden von der Jury einzeln erörtert und hinsichtlich der Funktionsabläufe analysiert. Im Anschluss daran entscheidet die Jury, ob das Projekt in der Wertung verbleibt. Für diesen Durchgang gilt das Einstimmigkeitsprinzip.

Die Projekte Nr. 4, 5, 6, 7, 8 und 9 werden von der Jury ausgeschieden.

Es verbleiben somit die Projekte Nr. 1, 2, 3, 10, 11 und 12 in der Wertung.

In einer weiterführenden Diskussion wird das Projekt Nr. 10 nochmals im Detail erörtert.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird es einstimmig aus der Wertung genommen. Es kommen somit die Projekte 1, 2, 3, 11 und 12 in den 2. Ausscheidungsdurchgang.

Mittagspause 12:30 bis 14:00 Uhr

14 Uhr 00 2. Ausscheidungsdurchgang

In Anschluss daran werden die in der Wertung verbliebenen Projekte nochmals eingehend diskutiert und erörtert. Es wird auf die Vor- und Nachteile der Grundrisslösungen im Detail eingegangen. Insbesondere wird dabei die Tauglichkeit des Entwurfs im „Schulalltag“ hinterfragt.

15 Uhr 45 DI Wastian stellt den Antrag, Projekt Nr. 9 in die Wertung zurückzuholen und dafür Projekt Nr. 3 auszuscheiden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

15 Uhr 50 Abstimmungsrunde

Auf Antrag des Juryvorsitzenden werden die Projekt Nr. 2 und Nr. 9 einstimmig mit einem Ankauf ausgezeichnet.

Es verbleiben somit die Projekte 1, 11 und 12 weiter in der Wertung.

Auf Antrag des Vorsitzenden wird in weiterer Folge Projekt Nr. 12 einstimmig mit dem 3. Preis ausgezeichnet.

Nach ausführlicher Diskussion der beiden in der Wertung verbliebenen Projekte, einem Abwägen der Vor- und Nachteile und Erörterung der Auswirkungen auf künftige Entwicklungsmöglichkeiten wird Projekt Nr. 1 auf Antrag des Juryvorsitzenden mehrstimmig (7 zu 3 Stimmen) mit dem 1. Preis ausgezeichnet.

Das Projekt Nr. 11 wird an 2. Stelle gereiht.

Daran anschließend werden die Projekte einzeln und in der Reihenfolge ihrer Vorstellung beschrieben:

Projekt 1 Siegerprojekt

Das Schulgebäude schließt im Südwesten den neu geschaffenen, angerartigen, großzügigen neuen Dorfplatz ab; unter dem schwebenden Schulbaukörper entwickelt sich der abgesenkte Turn-Festsaal.

Als 2. Bauabschnitt wird das Mehrzweckgebäude anstelle des bestehenden Volksschulgebäudes errichtet.

Der Baukörper wird auf Platzniveau betreten; eine umlaufende Galerie (an der Eingangsseite tribünenartig mit Sitzstufen ausgebildet) bietet Platz für Zuschauer und verbindet den auch als Festsaal nutzbaren Turnsaal mit dem Dorfplatz.

Die Klassen werden um einen mittigen licht durchfluteten länglichen Hallenbereich mit zwei Stiegenhäusern gruppiert.

Die Nebenräume des Turnsaales werden südwestseitig im Untergeschoß vorgelagert; darüber wird eine Terrasse auf Eingangsniveau ausgebildet.

Der vorgeschlagene überdachte Festplatz entspricht nicht den Anforderungen der Vereine; eine Neuplatzierung anstelle des projektierten Sportplatzes wird vorgeschlagen. Die damit einhergehende Umgruppierung der Nebenräume ermöglicht funktionell bessere Zuordnungen im Bereich der Schule.

Empfehlungen der Jury für die Überarbeitung des Siegerprojektes:

- a) Dorfplatz – die Dorfplatzgestaltung ist zu präzisieren – ein nicht zu kleiner Bereich soll als begrünter Schulhof ausgebildet werden.
- b) Schule: Die erforderliche Umgruppierung der Nebenräume für den nun im Süden zu platzierenden Festbereich ergibt die Möglichkeit, die Musikschule ins EG zu verlegen. Im Schulgeschoß soll der Wunsch der Lehrer nach einer Freiklasse/Freibereiches realisiert werden.
- c) Festplatz – Platzierung, Anforderung an Nebenräume: Der Festplatz mit Überdachung soll im Süden anstelle des vorgeschlagenen Sportplatzes angelegt werden, die Planung soll im Einklang mit den Vereinen erfolgen. Folgende Nebenräume sind im Untergeschoß laut Raum- und Funktionsprogramm anzubieten: WC Anlagen für die Festbesucher, Ausschank und Lager Ausschank, Bühne ca. 6/10 m.
- d) Turnsaal: Freispielen der SW Seite der Turnhalle im Untergeschoß – Verlegen der Nebenräume auf die nordöstliche Längsseite der Turnhalle unter Beachtung der Turnhallenteilungsmöglichkeit. Ein kleiner Ausschank für die Hallenbesucher im Erdgeschoß ist erforderlich.

Projekt 2 Ankauf

Das Konzept sieht auf dem Planungsareal den Neubau von Mehrzwecksaal und Volksschule vor, während das Mehrzweckgebäude durch die Sanierung der bestehenden Volksschule geschaffen wird. Der Saal, der sich in Nord-Südrichtung erstreckt, schließt den Dorfplatz nach Westen ab, der Neubau der Volksschule erstreckt sich weiter Richtung Wald. Die gesamte neue Bebauung ist erdgeschossig (mit Unterkellerung) und tritt deshalb nicht sehr markant als Platzabschluss in Erscheinung. Die Schule, als „Gartenschule“ konzipiert, bietet Klassen im Erdgeschoß, die alle einen Außenbezug haben. Dieser Planungsansatz ist einerseits interessant, aber die ebenerdigen Klassen scheinen gerade im Westen durch den Wald stark beschattet. Die funktionelle Erschließung kann nicht gänzlich überzeugen.

Insgesamt wird von der Jury die großflächige ebenerdige Bebauung negativ bewertet, da sie zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten stark einschränkt (Nachhaltigkeit) und auch aus energetischer Sicht nicht zukunftsweisend ist (Angerberg ist eine e5 Gemeinde!).

Projekt 3

Volksschule und Mehrzweckgebäude sind als zwei Einzelbaukörper am Planungsareal vorgesehen, die durch ein Flugdach miteinander verbunden sind. Dieser überdachte Außenbereich stellt gleichzeitig den geforderten Veranstaltungsbereich für die Vereine dar. Vom Denkansatz nicht falsch, scheint die Lösung in der Realität nur bedingt zu funktionieren (Anforderungsprofil der Vereine). Außerdem müsste eine der beiden offenen Seitenflächen geschlossen werden (Zug). Die Organisation der Schule kann nur bedingt überzeugen.

Projekt 4

Das Projekt sieht am Planungsareal den Neubau von Volksschule, Saal und Mehrzweckgebäude vor. Grundsätzlich ein möglicher Planungsansatz, wobei die Zugänglichkeit und innere Erschließung vor allem der Schule nicht überzeugen.

Projekt 5

Das Projekt formuliert mit seinen kompakten Baukörpern eine klare architektonische Aussage, die der Körnung in Angerberg entspricht. Auch aus energetischer Sicht erscheint das Konzept sinnvoll.

Kritisch gesehen wird der Zugang zur Schule, der dem Stellenwert im Dorf nicht gerecht wird und die großteils „unterirdische“ Turnhalle.

Projekt 6

Das Projekt sieht eine völlige Neugestaltung des Ortszentrums vor. Es empfiehlt sowohl den Abbruch des bestehenden Schulbaus wie auch des Kindergartens, außerdem erstreckt sich das neue Konzept über derzeit nicht zur Verfügung stehende Grundflächen.

Nach Ansicht der Jury kann der vom Planer geschaffene Freiraum aber nur unbefriedigend genutzt werden, die städtebauliche Situation wird gegenüber der Ausgangssituation nicht verbessert. Auch scheinen die Nutzungsüberlagerungen im längs gestreckten Baukörper nicht erstrebenswert.

Projekt 7

Das Konzept sieht einen großen L-förmigen Baukörper vor, der Schule, Mehrzwecksaal und Gemeindeverwaltung beherbergt. Der städtebauliche Ansatz führt zur Ausbildung von zwei dreiecksförmigen Plätzen, die in der dörflichen Struktur zu einer gewissen „Unschärfe“ führen.

Trotz der mit Abstand größten Baukubatur und den großen Erschließungsflächen fehlt dem Projekt die Großzügigkeit in der inneren Erschließung.

Projekt 8

Die vom Planer angedachte Erhaltung und Umnutzung des bestehenden Gemeindehauses als Teil der neuen Schule ist wohl aufgrund der Veränderungen als Neubau zu sehen. Dadurch ist der typologische Ansatz des Entwurfs grundsätzlich in Frage zu stellen.

Die angesprochene Mehrfachnutzung von Räumen ist prinzipiell sinnvoll, in Überlagerung mit zu geringen Raumhöhen und zu kleinen Grundrisszuschnitten aber nicht umsetzbar.

Projekt 9 Ankauf

Das Projekt für die Schule entwickelt sich mehr oder weniger eingeschossig entlang der Straße, wobei die bestehenden und entstehenden Platzbereiche als Parkplätze genutzt werden. Der Festplatz entwickelt sich abgesetzt vom Straßenraum westlich des geplanten Turnsaal und ist über eine breite Freitreppe von der Straße aus erreichbar. Die Situierung und Verbindung der Außenräume mit unterschiedlichen räumlichen Qualitäten ist reizvoll. Die den „Straßenplatz“ im Westen abschließende Turnhalle bietet interessante Ein- und Durchblicke. Die Schule entspricht in ihrer Konzeption den Intentionen des Auslobers, wenngleich der Raumzuschnitt teilweise zu großzügig erscheint. Aus energetischer Sicht (die Gemeinde nimmt am e5 Programm teil) ist der „bungalowartige“ Planungsansatz für die Schule allerdings zu hinterfragen.

Projekt 10

Die vom Planer gewählte Geometrie für die Schule ist zwar vom städtebaulichen Ansatz verständlich steht aber zur inneren Raumkonfiguration der Schule (Turnsaal) im Widerspruch. Weiters erscheint die Situierung der Gemeinde „unter der Treppe“ ihrer Bedeutung nach nicht entsprechend.

Durch die Höhenzonierungen wird der Festplatz in verschiedene Ebenen getrennt, die Situierung des „permanenten“ Veranstaltungsbereiches „on the top“ wird kritisch gesehen.

Projekt 11 2. Preis

Städtebaulich wird ein ähnlicher Ansatz wie bei den Projekten 3 und 5 vorgeschlagen, indem durch die neu geplante Baukubatur eine Wiederholung des bereits bestehenden „Dorfplatzes“, gebildet durch Gemeindezentrum, Kindergarten und Volksschule, entsteht. Dieser Platz bekommt jedoch eine andere Wertigkeit, da er als Pausenwiese genutzt wird.

Die Erschließung der Volksschule ist überzeugend. Über eine Aula, die als Galerie zum Turnsaal eine Doppelfunktion erhält, wird zum Einen über eine Treppe das Untergeschoß mit Turnsaal und in der Folge der Festplatz, und zum Anderen über einen weiteren Treppenlauf das Obergeschoß, in welchem Klassen und Direktion auf einer Ebene untergebracht sind, erschlossen. Die Grundrisskonfiguration dieses Volksschulgeschosses ist von der Erschließung, in Folge von Außenbeziehungen durch eine Freiklasse von hoher Qualität, allerdings sind die innen liegenden Nebenräume etwas verwinkelt und Verbesserungsfähig. Im Untergeschoß funktioniert der temporär geplante Festplatz mit den dazugehörigen Nebenräumen gut, eine Erweiterung des Festplatzes im geforderten Ausmaß ist jedoch nicht möglich.

Das bestehende Gemeindeamt ist räumlich in einem kritischen Naheverhältnis zur neuen Volksschule und da der Zeitpunkt der Realisierungsphase der 2ten Baustufe noch nicht abschätzbar ist, kann diese Übergangslösung nicht goutiert werden, auch wenn das geplante Gemeindeamt eine schlüssige Ergänzung zur neuen Volksschule darstellt.

Für das Mehrzweckgebäude wird die bestehende Volksschule adaptiert, wobei das Raum- und Funktionsprogramm erfüllt wird.

Projekt 12 3. Preis

Das Projekt Nr. 12 schlägt einen großzügigen Dorf- u. Kirchplatz vor der sich von der jetzigen Volksschule bis zu dem an die Süd-Westgrenze abgerückten Neubau erstreckt. Zu dem so neu geschaffenen Platz hin orientiert sich die Längsseite der Turnhalle. Im Westen der Turnhalle wird der Festplatz angeordnet. Das Schulgebäude wird als dreigeschossiger, einhüftig ausgebildeter Riegel an der Stirnseite südlich der Turnhalle situiert. Der Platz wird mittels eines Klangturmes in einen Dorfplatz und einen Kirchplatz, dieser direkt dem Neubau vorgelagert, unterteilt. An der Nordgrenze des Bebauungsgebietes wird eine mögliche Bebauung „Kirche“ vorgeschlagen. Als 2.er Bauabschnitt wird die Adaptierung des jetzigen Schulgebäudes vorgesehen. Die neu geschaffene Platzsituation wird auf Grund ihrer Großzügigkeit als positiv bewertet. Dimension und Ausformulierung erscheinen allerdings nur im Zusammenhang mit einer nördlichen Bebauung sinnvoll. Der Zugang zum Gebäude, die räumliche Qualität die über die abgesenkte Turnhalle und seine Öffnung zum Platz hin entsteht sind als gelungen zu bewerten. Die Anordnung des Festplatzes im Westen im Anschluss an die Turnhalle, ein Geschoss tiefer als das Eingangsniveau, wird als sinnvoll erachtet. Die geforderte Erweiterungsmöglichkeit und die Funktionalität des Festplatzes werden angezweifelt. Die Konzeption der Schule bietet im Vergleich mit den anderen Projekten wenig Funktionalität und geringe räumliche Qualitäten.

18 Uhr 45 Öffnen der Verfasserbriefe

Projekt 1:	1. Preis	101 204	Arch. DI Rumplmayr Kurt
Projekt 2:	Ankauf	007 211	Architekturwerkstatt DIN A4 Mitarbeiter: DI Fuchs, DI Hammerle, DI Michler
Projekt 3:		363 838	DI Anton Pichler Mitarbeiter: Anni Gratt, DI Kittinger, Reiter Ferdinand
Projekt 4:		345 612	DI Eberharter Günter Mitarbeiter: Romana Suitnre, Simon Prantner
Projekt 5:		250 462	Planungsbüro DI Bettina Müller, Arch. DI Brigitte Fink
Projekt 6:		210 607	LFK Architektinnen DI Lercher-Frischmann, DI Käab-Alliger
Projekt 7:		841 344	Arch. Klaus Ebner Mitarbeiter: arch. Hauptolter
Projekt 8:		010 208	Henrik Veternik Walter ZT-GmbH Mitarbeiter: Seelinger Mirjam
Projekt 9:	Ankauf	291 288	Arch. DI Schwammberger Mitarbeiter: Paolo Pitta-Groz, DI Rita Watschinger
Projekt 10:		521 197	Kleboth.Lindinger ZT-GmbH
Projekt 11:	2. Preis	888 888	DI Bruno Moser, DI Thomas Moser
Projekt 12:	3. Preis	889 092	Adamer Ramsauer ZT-G KEG

Schlussbemerkung:

Durch die Jury wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten **Projektes Nr. 1** vorzunehmen sind.

Der Auslober bekundet den Willen, den Verfasser des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, basierend auf der Honorarregelung der HOA (Honorarordnung für Architekten), bei Realisierung des Vorhabens mit den weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

Aufwandsentschädigung

Den Architekten wird die Aufwandsentschädigung durch die Gemeinde Angerberg, entsprechend der Festlegungen der Ausschreibung gegen Rechnungslegung zur Auszahlung gebracht.

Beendigung der Jurysitzung

Der Juryvorsitzende dankt dem Vorprüfer für die Aufbereitung der Projekte und den Jurymitgliedern für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und gute Zusammenarbeit.

Die Sitzung wird mit Unterschriftslegung aller Jurymitglieder um 19 Uhr 15 geschlossen.

Das Protokoll wird allen Projektverfassern, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Geschäftsstelle für Dorferneuerung übermittelt.

Die Projekte können von den Teilnehmern nach Voranmeldung in der Gemeinde Angerberg während den Amtszeiten eingesehen werden.

Unterschriften der Jurymitglieder:

DORFZENTRUM ANGERBERG

Sachpreisrichter

- ✓ Bgm. Walter Osl
Ersatz: GR Ing. Othmar Obrist

- ✓ Bgm.Stv. Hannes Bramböck
Ersatz: GR Katharina Koller

- ✓ GR Ing. Othmar Obrist
~~GV Ing. Karl Schweitzer~~
Ersatz: GR Ing. Marion Hohenauer

- ✓ GV DI Werner Baumgartinger
Ersatz: GR DI Manfred Riedl

- ✓ GV Wilfried Bader
Ersatz: Ing. Karl Amort

- ✓ VSDir. Peter Müller
Ersatz: VS Renate Sivetz

Fachpreisrichter

- ✓ Architekt Florian Lutz

- ✓ Architekt Raimund Rainer

- ✓ DI Gerhard Wastian

- ✓ DI Klaus Juen

Handwritten signature: Osl

Handwritten signature: Bramböck

Handwritten signature: Osl

Handwritten signature: Baumgartinger

Handwritten signature: Müller

Handwritten signature: Lutz

Handwritten signature: Rainer

Handwritten signature: Wastian

Handwritten signature: Juen